

Jeder ist eingeladen mitzuarbeiten

In der Pfarre Wildon klappt vieles ausgezeichnet und unkompliziert



STECKBRIEF

Die ersten Seelsorger in Wildon waren Pfarrer Berengar und Priester Konrad, die im Jahre 1252 eine Urkunde bezeugten. In den Burgen Alt- und Neuwildon am Schlossbergplateau befanden sich eine Michaels- bzw. eine Johanneskapelle (mit Kaplan).

Wildon war bis 1743 ein Vikariat der Mutterpfarre Sankt Lorenzen am Hengsberg, seit 1218/19 im Bistum Seckau gelegen. Der Pfarrsprengel erstreckte sich anfangs über den Markt, Unterhaus und Kainach, ehe 1750 die Ortschaften links der Mur (heute Teile der Gemeinde Stocking) und 1779 Weitendorf eingepfarrt wurden. Von 1785 bis 1970 war Wildon Sitz eines Landdekanates. Der Pfarrhof in seiner heutigen Gestalt stammt aus dem Jahre 1855.

Der wohl um 1200 errichtete erste Kirchenbau erfuhr im späten 15. Jahrhundert eine grundlegende Umgestaltung, worauf die Jahreszahl 1487 an der Nordseite des Kirchturmes hinweist. Das jetzige Kirchenschiff, die Seitenkapellen und den Altarraum der nunmehr nach Westen ausgerichteten Kirche errichtete zwischen 1672 und 1676 der Grazer Baumeister Franz Isidor Carlone im Barockstil. Der mächtige Kirchturm an der Ostseite ist über 66 Meter hoch. 1993 wurden vier neue Glocken aufgezogen, die von privater Hand gespendet wurden.

Den Rokoko-Hochaltar errichtete im Jahre 1766 der Grazer Bildhauer Veit Königer, das Hochaltarbild „Tod der hl. Maria Magdalena“ ist ein Meisterwerk des Hanns Adam Weißenkircher (1646 bis 1695), Hofmaler der Fürsten von Eggenberg, die seit 1624 Herren auf Oberwildon waren.

1969 kam Geistlicher Rat Pfarrer Josef Wendling als Kaplan in unsere Pfarre und wurde am 1. Juli 1977 Pfarrer von Wildon.

Aus einem Dokument von G. P. Obersteiner (Historisches Archiv der Marktgemeinde Wildon)

Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Vereinen und der Pfarre Wildon klappt so ausgezeichnet und unkompliziert, dass niemand mehr darüber nachdenkt, welche Vorteile für alle daraus erwachsen. Das beginnt im Pfarrgemeinderat, der mit einigen neuen Mitgliedern viel frischen Wind entfacht, ohne auf Bewährtes zu verzichten. Über viele Jahre hindurch wurden immer wieder neue Ideen umgesetzt, haben sich bewährt und sind seit Jahren nicht mehr aus dem pfarrlichen Leben wegzudenken.

Dazu zählt auch das Pfarrcafé, das monatlich die Besucher des Gottesdienstes zum gemütlichen Small talk in den Pfarrhof einlädt. Ein fixer Bestandteil ist dabei der Verkaufsstand des „Eine-Welt-Ladens“, der von den Firmlingen betreut wird. Doch wir sind mit dem Erreichten nicht zufrieden und sind gerade dabei, diesen Sonntag zu einem Fest für die ganze Familie auszubauen. Die Religionslehrer unserer Pfarre erarbeiten mit den Kindern im Unterricht einen wesentlichen Beitrag für die Gestaltung des Gottesdienstes und laden die Familien zur Teilnahme ein. Gemeinsam mit den Kindern, die viele rhythmische Lieder im Unterricht kennen lernen, übernimmt unsere Pfarrband „wildONspirit“ die musikalische Gestaltung.

Den gemütlichen Teil, der bisher großteils im Pfarrsaal stattgefunden hat, werden wir in Zukunft auf einige andere Räume unseres Pfarrhofes ausdehnen. Der neue Ausschuss für Ehe und Familie wird gemeinsam mit der Jungschar den Kindern die Möglichkeit geben, in Ruhe miteinander zu spielen, und die Eltern können sich entspannt miteinander unterhalten. Den Firmlingen und Jugendlichen der Pfarre stehen im Keller die Jugendräume zur Verfügung, um das Pfarrcafé nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Es sind viele Rädchen nötig, die ineinander greifen müssen, damit uns dieses Vorhaben gelingt, und trotzdem sind wir sehr zuversichtlich, weil wir vieles in kurzer Zeit bewegen konnten und die Zusammenarbeit vorbildlich funktioniert.



Die Wildoner Kirche spiegelt sich im Badeseer See wider. Foto: Thomas Kubelka

Erst am 10. November 2007 hat „Ehe und Familie“ alle Ehepaare unserer Pfarre, die in diesem Jahr 45, 50, 55 oder 60 Jahre verheiratet sind, eingeladen, einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern, der von einigen Mitgliedern der Wildoner Chorgemeinschaft festlich gestaltet wurde. Im Anschluss wurde in den Pfarrhof geladen, wo den Paaren gratuliert wurde und es vor allem Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch gab.

Großartig unterstützt wurden sie bei den Vorbereitungsarbeiten von der Jungschar und den Öffentlichkeitsarbeitern, die bei meist allen Veranstaltungen mit ihren Kameras anwesend sind, um Bilder für die Pfarrhomepage www.pfarre-wildon.at zu sammeln. Dort gibt es neben einem umfangreichen Bildarchiv auch die Onlineversion unserer Pfarrzeitung MITEINANDER, und es freut uns immer, wenn wir die Besucher mit aktuellen Daten überraschen können.

Während die letzten Jubelpaare noch auf dem Nachhauseweg waren, trafen sich im Hof des Schlosses Wildon schon die Kleinen des Stockinger Kindergartens, um mit ihren Laternen das Fest des heiligen Martin zu feiern. Die Lichterprozession führte eine große Schar, gut beschützt von der Wildoner Polizei, zur Pfarrkirche, wo unser Pfarrer alle begrüßte und zum Gottesdienst einlud.

Die Kinder hatten für diesen Gottesdienst mit ihren Betreuerinnen ein Rollenspiel über den heiligen Martin vorbereitet. Bei den Liedern waren auch die Erwachsenen eingeladen mitzusingen.

Im Pfarrhof wurden in der Zwischenzeit Tee und Kuchen vorbereitet, und nach dem Gottesdienst wurden alle zum Aufwärmen eingeladen. An diesem Nachmittag und Abend haben sich wirklich alle Generationen im Pfarrhof aufgehalten.

Der Kontakt zu den Kindern ist unserem Pfarrer sehr wichtig, und darum kann man immer mit seiner Unterstützung rechnen. Regelmäßig besucht er die drei Kindergärten der Pfarre und ist dort immer ein gern gesehener Gast. Aber auch die ältere Generation, die nicht mehr ausreichend mobil ist, um selber in die Kirche zu kommen, wird von ihm betreut. Im Sozialzentrum SeneCura wird er immer schon erwartet, wenn er kommt, um mit den Bewohnern zu reden und den Gottesdienst zu feiern.

Das Besondere an der Pfarre Wildon ist aber sicherlich, dass jeder eingeladen ist mitzuarbeiten und mit Unterstützung rechnen kann, wenn er was auf die Beine stellen will. Der Grundstock dafür ist sicher unser Pfarrer, der seine Pfarre seit Jahrzehnten kennt und die auch ihn kennen gelernt hat.

Gerhard Weiß